KNAPP, H. D. et al.: Karten der Pflanzenverbreitung im Herzynischen Florengebiet. 1. Serie. Hercynia N.F. **15** (4), 321–398, Leipzig 1978.

OBERDORFER, E.: Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 4. Aufl. Stuttgart 1979.

ROTHMALER, W.: Exkursionsflora. Kritischer Band. Berlin 1976.

SCHMEIL-FITSCHEN: Flora von Deutschland und seinen angrenzenden Gebieten. 81. Aufl. (ed. W. RAUH u. K. SENGHAS) Heidelberg 1968.

TUTIN, T. G. et al.: Flora Europaea **4,** Cambridge 1976.

VOLLMANN, F.: Flora von Bayern. Stuttgart 1914.

ZINSMEISTER, J. B.: Die bayerischen Arten der Gattung *Centaurea* und ihre Formenkreise. Ber. Bayer. Bot. Ges. **14,** 156–204, München 1914.

Notizen zur Flora von Liebenberg – Halbesberg – Ebenhöhe bei Witzenhausen

H. RISSE, Berlin

Im Rahmen der Kartierung der Flora von Mitteleuropa wurde für Südniedersachsen und die angrenzenden Gebiete eine Regionalkartierung der Gefäßpflanzen von HAEUPLER (1976) durchgeführt. Diese beruht auf Kartierungsgrundfeldern von ca. 5×5 km (ein Viertel Meßtischblatt). Die einzelnen Grundfelder wurden unterschiedlich stark abgesucht. Für den Quadranten III des Meßtischblattes **4625** (Witzenhausen), in dem das obengenannte Gebiet liegt, wurden ca. 650–750 Arten erfaßt, d. h. es dürften etwa 90–95% des absoluten Artenbestandes erfaßt sein. Eine absolute Vollständigkeit ist wegen der ständigen Veränderung im Artenbestand ohnehin nicht möglich (HAEUPLER 1976).

Während der Geländearbeit für eine Diplomarbeit im obengenannten Gebiet habe ich 1978 und 1979 mehrere Pflanzenarten gefunden, die noch nicht im „Atlas zur Flora von Südniedersachsen" für den Quadranten III kartiert wurden. Die Herbarbelege für diese Pflanzen befinden sich im Institut für Systematische Botanik und Pflanzengeographie der Freien Universität Berlin.

Bei den Pflanzen handelt es sich um

a) Pflanzenarten, deren Vorkommen im Quadranten III noch nicht in die Verbreitungskarte eingetragen wurde;

b) Pflanzenarten, die verbreitet sind, d. h. in mehr als 50% aller Quadranten vorkommen, bei der Kartierung bisher aber wohl übersehen wurden;

c) Pflanzenarten, die synanthrop sind, d. h. durch den Menschen in das Gebiet gelangten;

d) Pflanzenarten, für die noch keine Verbreitungskarte angefertigt wurde.

Die Nomenklatur erfolgte nach ROTHMALER (1976).

Zur Gruppe a) gehören:

Allium oleraceum
Arabis brassica
Bromus ramosus
Carlina acaulis ssp. simplex
Cirsium × rigens
Cypripedium calceolus
Dactylis polygama
Epipactis muelleri
Galeopsis pubescens
Hieracium racemosum
Lactuca virosa
Lathraea squamaria
Orchis militaris
Potentilla collina
Scabiosa ochroleuca
Taraxacum laevigatum
Viola mirabilis

Bemerkungen: *Scabiosa ochroleuca* ist insofern ein interessanter Fund, da sie als pontische Art zu den sogenannten xerothermen Relikten gehört (WALTER u. STRAKA 1970) und bei uns in Mitteleuropa nur in den östlichen Gebieten vorkommt. Der Fundort am Liebenberg ist wohl einer der nordwestlichsten (der nächste sichere Fund liegt ca. 55 km nordöstlich auf dem Gebiet der DDR!). Die Fundorte von *Cypripedium calceolus* und *Lactuca virosa* vor 1945 im Quadranten III sind durch die Neufunde am Halbesberg wieder belegt.

Zur Gruppe b) gehören:

Alliaria petiolata
Astragalus glycyphyllos
Crataegus monogyna
Melilotus officinalis
Vicia hirsuta

Bemerkungen. Mit dem Herbarexemplar von *Melilotus officinalis* vom ehemaligen Steinbruch am Halbesberg soll das bisher auf unkritische Fundortangaben beruhende Vorkommen im Quadranten III belegt sein.

Zur Gruppe c) gehören:

Allium schoenoprasum
Alnus incana
Calystegia pulchra
Festuca cinerea
Galanthus nivalis
Helleborus niger
Hyoscyamus niger
Juglans regia
Lunaria annua
Pseudotsuga menziesii

Bemerkungen. Die alte, aus Südosteuropa stammende Kulturpflanze *Juglans regia,* die 1871 eingewanderte und häufig als Zierpflanze gezogene *Calystegia pulchra* und die einjährig-überwinternde Zierpflanze *Lunaria annua* sind im Gebiet wahrscheinlich verwildert, obwohl *C. pulchra* und *L. annua* als Neophyten an natürlichen Standorten recht beständig sind (WALTER u. STRAKA 1970).

Alnus incana, Pseudotsuga menziesii und *Helleborus niger* wurden im Gebiet angepflanzt. Zum borealen Geoelement gehörend, hat *A. incana* außerhalb des Harzes in der Bundesrepublik keinen natürlichen Standort (WALTER u. STRAKA 1970). *P. menziesii* ist ein aus Nordamerika eingeführter Forstbaum. *H. niger* wurde von einem Mitglied des Werratal-Vereins an der Hasenkanzel ausgepflanzt (FRICK mündl.; siehe auch unter „d)").

Galanthus nivalis wurde mit Sicherheit durch Gartenabfälle an den Fuß der Hasenkanzelquerbänder eingebracht, während *Festuca cinerea,* eine Pflanze der Felsfluren, höchstwahrscheinlich durch Sicherungsarbeiten (Aufspritzen eines Gemisches aus geraspeltem Stroh, Saatgut und Bindemittel zur natürlichen Befestigung) am Steilhang des ehemaligen Steinbruches am Halbesberg im Zuge des Straßenbaues in das Gebiet gelangte.

Hyoscyamus niger gilt als Archaeophyt (ursprünglich im Mittelmeer-Gebiet, Nord- und Westasien) und wächst in Mitteleuropa vor allem in der Nähe menschlicher Siedlungen (wärme-, licht- und stickstoffliebend!) (MIESSNER 1969).

Allium schoenoprasum ist eine Kulturpflanze, die häufig verwildert anzutreffen ist. Da sie aber zu den mitteleuropäischen Gebirgspflanzen (dealpine Art) gehört (KNAPP 1977), könnte es sein, daß es sich im Gebiet um ein natürliches Vorkommen handelt.

Zur Gruppe d) gehören:

Dryopteris cf. × subaustriaca
Galium pumilum
Helleborus niger
Hieracium diaphanoides
Hieracium platyphyllum
Hieracium murorum ssp. micropsilon
Lunaria annua
Leucanthemum vulgaris
Polygala oxyptera
Pseudotsuga menziesii
Prunus domestica
Prunella × intermedia
Sedum maximum
Rubus nemorosus

Bemerkungen. Diese Gruppe von Pflanzen umfaßt:

- Bastarde: *Dryopteris* cf. × *subaustriaca* (aus *D. filix-mas* und *D. carthusiana)* und *Prunella* × *intermedia* (aus *P. vulgaris* und *P. laciniata*);
- Zwischenformen: *Hieracium diaphanoides* (zwischen *H. murorum* und *H. lachenalii*) und *Hieracium platyphyllum* (zwischen *H. racemosum* und *H. sabaudum*);
- Sammelarten: *Rubus nemorosus* (umfaßt die Zwischenformen und Bastarde zwischen *R. caesius* und anderen Arten der Gattung);
- Kleinarten: *Galium pumilum* (von *G. pumilum* s.l.) und *Sedum S. maximum* (von *telephium* s.l.);
- Unterarten: *Hieracium murorum* ssp. *micropsilon,* eine Pflanze der trockenen sonnigen Lagen der Karpaten, des Jura und der Mittelgebirge (HEGI 1931) und *Polygala oxyptera,* die oft noch als Unterart von *P. vulgaris* angesehen wird (SCHMEIL-FITSCHEN 1973);
- Kulturpflanzen: *Prunus domestica* und *Pseudotsuga menziesii* (siehe auch unter ,,c)'');
- Zierpflanzen: *Helleborus niger,* die auf deutschem Boden nur in den Berchtesgadener Alpen ihr natürliches Vorkommen hat (MIESSNER 1969; siehe auch unter ,,c)'') und *Lunaria annua* (siehe auch unter ,,c)'').

Zum Schluß sei noch ein interessanter Fund an der Ebenhöhe erwähnt. Es handelt sich hierbei vermutlich um eine Mutation von *Leucanthemum vulgaris:* das Körbchen der Pflanze besitzt am Rande keine Zungenblüten, sondern etwas vergrößerte weiße Röhrenblüten. Am Fundort standen neben normal entwickelten Pflanzen mehrere Exemplare dieser seltsamen Mutante.

Literatur

ELLENBERG, H.: Vegetation Mitteleuropa mit den Alpen in ökologischer Sicht. 2. Aufl. Stuttgart 1978.

GRIMME, A.: Flora von Nordhessen (= Abhandl. Ver. Naturk. Kassel **61**), Kassel 1958.

HAEUPLER, H.: Atlas zur Flora von Südniedersachsen (= Scripta Geobotanica **10**), Göttingen 1976.

HEGI, G.: Illustrierte Flora von Mitteleuropa. 1. u. 2. Aufl. München 1931.

KNAPP, R.: Die Pflanzenwelt der Rhön. 2. Aufl. Fulda 1977.

MIESSNER, E.: Blumen in Wald und Flur. Leipzig, Jena u. Berlin 1976.

ROTHMALER, W.: Exkursionsflora. Kritischer Band. Berlin 1976.

SCHMEIL-Fitschen: Flora von Deutschland. 85. Aufl. Heidelberg 1973.

WALTER, H. u. H. STRAKA: Arealkunde (= Einführung in die Phytologie **3**/2). 2. Aufl. Stuttgart 1970.

Zusammenfassung

In den vorliegenden Notizen wird über insgesamt 43 Arten, Bastarde, Zwischenformen und Unterarten berichtet, die bei der Geländearbeit für eine Diplomarbeit 1978/79 gefunden wurden, bisher aber noch nicht in den Verbreitungskarten des „Atlas zur Flora von Südniedersachsen" erfaßt wurden.

Zu Centunculus minimus L. im Unteren Vogelsberg

E. HAPPEL, Schotten

In der Literatur finden sich für den Kleinling oder Zwerggauchheil (*Centunculus minimus* L.) nur wenige Fundortangaben für das Vogelsberggebiet, zwei wichtige Quellen seien zitiert:

HEYER u. ROSSMANN (1860–1863, S. 309): „Feuchte, sandige Äcker, Wiesen, Triften. – Hin und wieder. Im Rußlandfeld und am sandigen Lahnufer (DILL. C. 161), jetzt da sparsam; häufiger auf Äckern um d. Häßlar, Philosophenwald, Wieseck, Lollar, Kirchb., Mainzlar, neben d. Hangenstein, OSeilbach, Dorf-Allendorf gegen die Klebermühle etc."

H. KLEIN (1954, S. 142): „Herbstein, Frischborn, Salzschlirf, Uetzhausen (KNAPP). Weiherhof bei Wächtersbach, Haitz, Wittgenborn, Breitenborn (SEIBIG). Nösberts. Wohl vielfach nur übersehen."

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hessische Floristische Briefe

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: 29

Autor(en)/Author(s): Risse H.

Artikel/Article: Notizen zur Flora von Liebenberg - Halbesberg - Ebenhöhe bei Witzenhausen 43-46